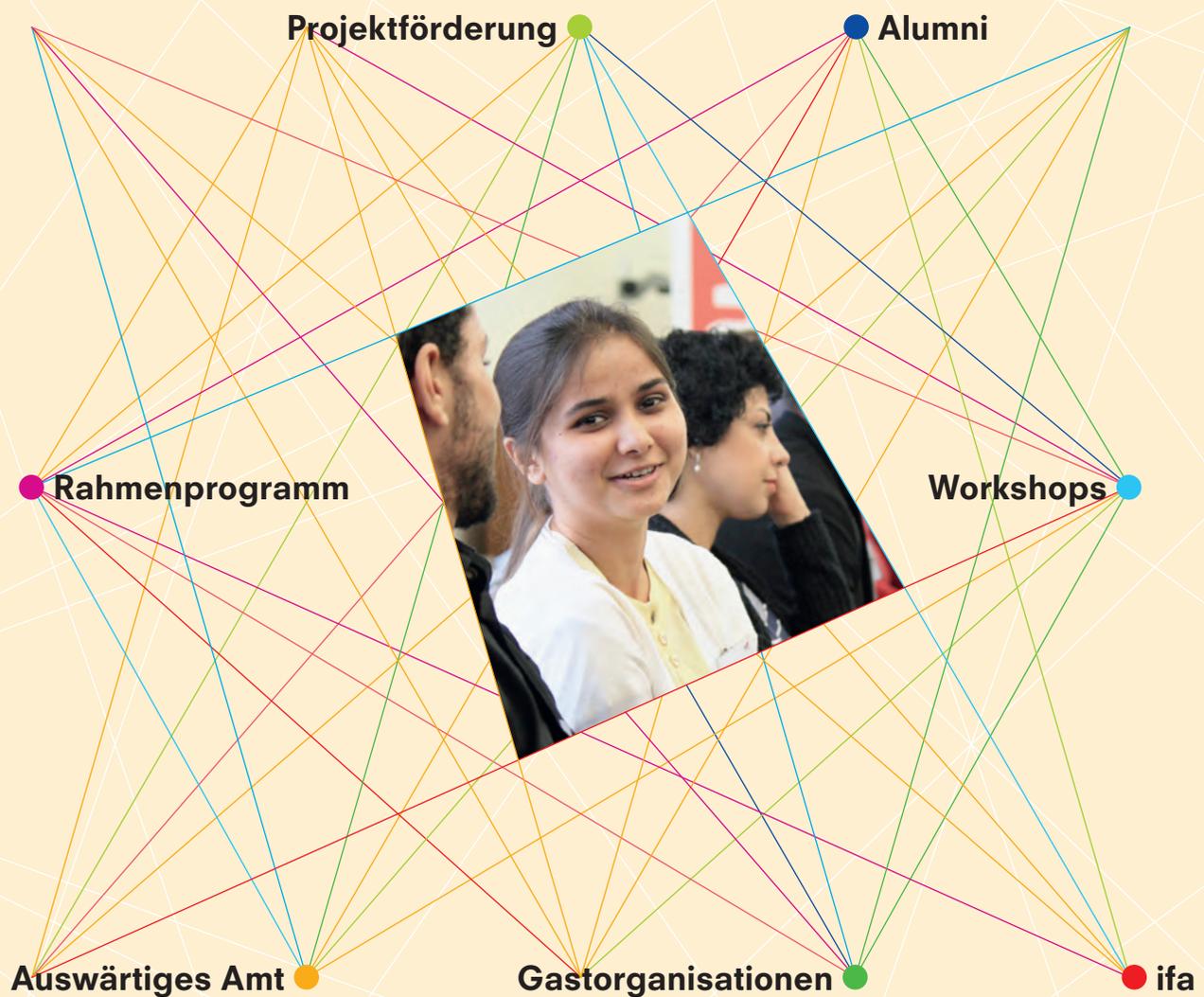


Cross Culture Praktika



**I believe that the cultural
approach and dialogue will
be the new solution for
conflicts.**

Olfa Jelassi, CCP-Stipendiatin aus Tunesien



Ich halte das Programm CrossCulture Praktika für eines der wichtigsten Projekte des Auswärtigen Amtes, nicht nur weil die Teilnehmer durch einen Aufenthalt im jeweils anderen Kulturkreis ihre professionelle und politische Kompetenz erweitern, sondern weil der interkulturelle Dialog so auch nachhaltig in breite Schichten der Zivilgesellschaft getragen wird.

Dr. Stefan Buchwald, Auswärtiges Amt,
bis Juli 2014 stellvertretender Leiter
Referat 609 – Dialog mit der islamischen Welt

CrossCulture Praktika

Das Programm

Interkultureller Dialog

Das Förderprogramm CrossCulture Praktika (CCP) des ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) ermöglicht jungen Berufstätigen aus dem Nahen und Mittleren Osten, Nordafrika, Zentral- und Südostasien ein acht- bis zwölfwöchiges Praktikum in Deutschland. Im Gegenzug können junge Deutsche Erfahrungen in Ländern der islamischen Welt sammeln.

Finanziert wird das Programm vom Auswärtigen Amt als ein Instrument der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP). Diese legt gemeinsam mit politischen und wirtschaftlichen Verbindungen ein breites Fundament für stabile internationale Beziehungen.

Fachlicher Kompetenzerwerb

Junge Menschen in ihrer professionellen und interkulturellen Kompetenz zu fördern ist eine wichtige Investition in die Entwicklung der Zivilgesellschaften und in die Zukunft der Beziehungen zwischen Deutschland und den übrigen am Programm beteiligten Ländern. Neben den interkulturellen Erfahrungen steht bei CCP vor allem die berufliche und fachliche Qualifizierung der Stipendiatinnen und Stipendiaten im Mittelpunkt. Durch ihre Mitarbeit in Organisationen und Institutionen im Gastland erweitern sie ihre Kompetenzen, lernen andere Arbeitsweisen kennen und bringen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten ein. Nach ihrer Rückkehr kommt ihre berufliche und interkulturelle Qualifikation ihrer eigenen Organisation zugute. Von dem beruflichen und kulturellen „Blick über den Tellerrand“ profitieren alle Beteiligten.

Intensiver Austausch

Das Programm richtet sich vor allem an junge Berufstätige und Multiplikatoren, die Aufgaben im Bereich Bildung, Medien, internationale Politik und beim Aufbau einer Zivilgesellschaft wahrnehmen. Dazu kommen für eine Weiterentwicklung der Gesellschaft relevante Felder wie Justiz und Menschenrechte, Wirtschaft und Umwelt sowie politische Bildung. Das Programm bietet die Möglichkeit, durch individuell zugeschnittene Aufenthalte der jeweiligen gesellschaftspolitischen Situation in den beteiligten Ländern Rechnung zu tragen.

Nachhaltige Vernetzung

Seit der Einführung des Programms im Oktober 2004 bis Ende 2014 haben 357 junge Menschen aus 32 Ländern ein CrossCulture Praktikum absolviert und dabei vielfältige und bereichernde Erfahrungen gesammelt. Das ifa plant derzeit, CrossCulture Praktika auf weitere Zielländer auszudehnen, in denen das innovative Konzept ebenfalls wichtige Impulse zur gesellschaftlichen Entwicklung und internationaler Vernetzung geben kann.

CCP-Teilnehmer



CrossCulture Praktika Mission Statement

Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) engagiert sich mit seinem Förderprogramm CrossCulture Praktika (CCP) im Rahmen des vom Auswärtigen Amt initiierten Politikschwerpunkts „Dialog mit der islamischen Welt“ für eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen Deutschland und islamisch geprägten Ländern. CrossCulture schafft die Rahmenbedingungen für grenzüberschreitendes Lernen sowie für einen offenen und gleichberechtigten Dialog zwischen den Menschen mit dem Ziel, kulturelle Vielfalt wertzuschätzen, ohne dabei Konflikte auszublenden. Im Sinne von Kulturarbeit als Friedensarbeit leistet das ifa damit einen spürbaren Beitrag zur Stärkung friedlicher und demokratischer Handlungsweisen in den beteiligten Ländern und gibt Impulse für eine Weiterentwicklung der Zivilgesellschaften.



I've learned a lot about differences and similarities, about stereotypes and prejudices and about the variety of cultural backgrounds, values and religions.

Tanja Reißer, Jahrgang 2013, Deutschland

CrossCulture Praktika

Aufgaben und Ziele

Erweiterung der interkulturellen, fachlichen und gesellschaftspolitischen Kompetenzen:

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden durch den Perspektivwechsel in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung gefördert. Dies stärkt sie in ihrer Rolle als Multiplikatoren sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Umfeld und ermutigt sie, sich verstärkt in Entscheidungsprozesse ihrer Gesellschaft einzubringen.



Frau Khaled war eine der engagiertesten und talentiertesten Praktikantinnen, die wir je hatten. Sie hat in kürzester Zeit Verantwortung übernommen und eigenständig Projekte umgesetzt. Sie war eine sehr große Bereicherung und wir hätten gerne noch länger mit ihr hier zusammen gearbeitet.

Außerdem stellte sie mit unserer Unterstützung einen Antrag für ein Home Garden Projekt mit jemenitischen Freiwilligen, das bewilligt wurde und als Teil des Internationalen Aktionstags für Klimagerechtigkeit 2013 (das Eine Welt Netz NRW ist hier Mitveranstalter) umgesetzt wurde. Dadurch war auch eine regelmäßige Kommunikation nach dem Praktikum gegeben.

Monika Dülge, Eine Welt Netz NRW, Gastorganisation 2013

Vernetzung von Menschen und Organisationen für grenzüberschreitende Zusammenarbeit:

In einem breiten Spektrum gesellschaftlich relevanter Themenfelder ermöglichen CrossCulture Praktika fachliche Kontakte und Kooperationen zwischen Menschen und Organisationen. Die persönlichen und professionellen Netzwerke der Alumni sind Grundlage für eine nachhaltige und vertrauensvolle Bindung zwischen Deutschland und den beteiligten Ländern.

Ein differenziertes und realistisches Bild der jeweils anderen Gesellschaft entwickeln:

Durch das eigene Erleben im Austausch und die Wahrnehmung der kulturellen und religiösen Vielfalt der beteiligten Länder werden verbreitete Stereotype und Vorurteile zugunsten gegenseitiger Wertschätzung korrigiert.



I became more aware of global justice and climate change effects. I learned how to fight poverty and climate issues with rising awareness. Educating children from an early age about such issues will absolutely make them more responsible human beings.

Hanan Khaled, Jahrgang 2013, Jemen

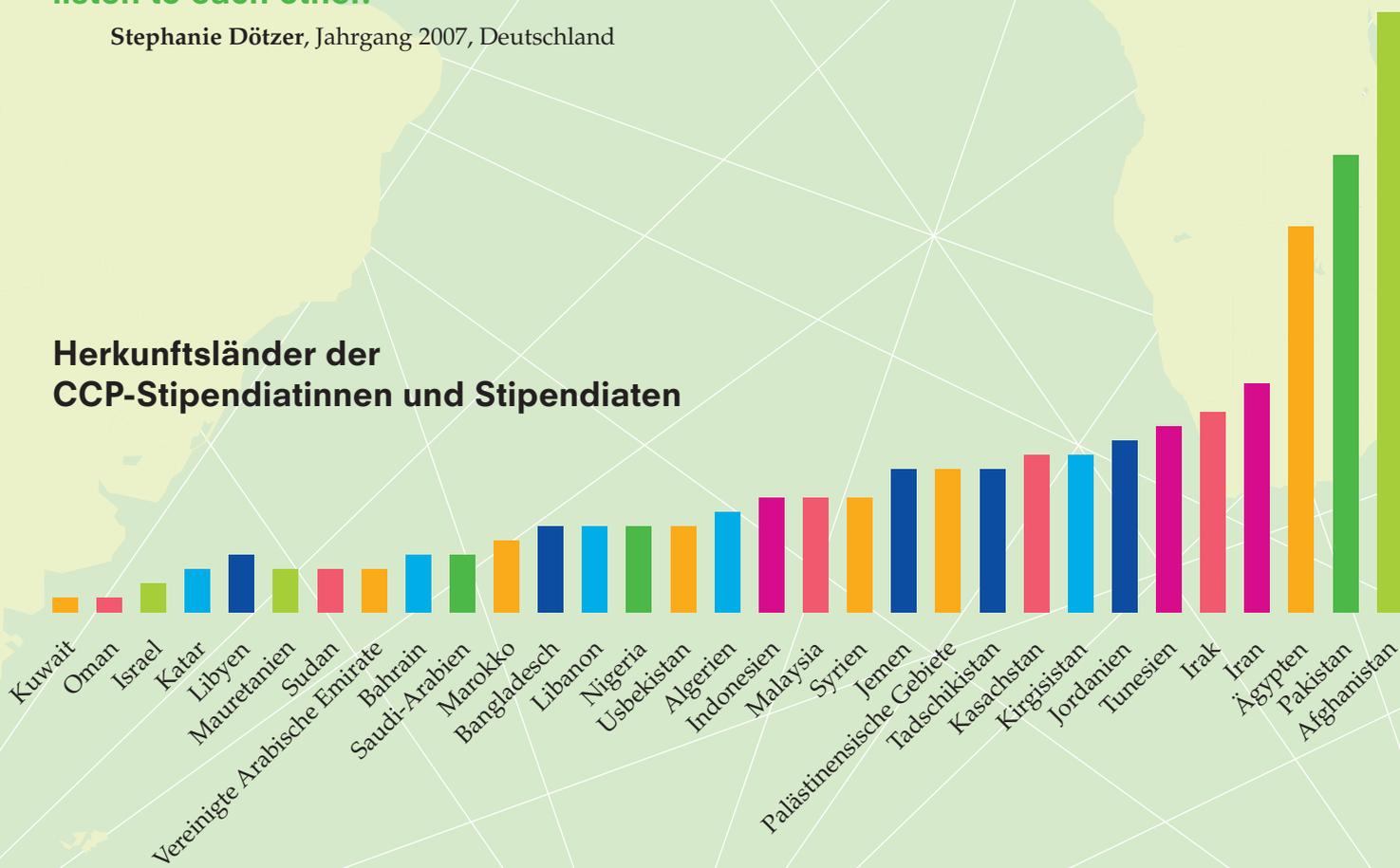
CrossCulture Praktika Partnerländer



Dialogue with Islam is a great buzzword. But: cultures or religions can't talk to each other. It's people who have to get together, on an equal footing – and that's exactly what the CrossCulture Programme makes possible. No TV report and no book can substitute what becomes possible when people actually meet and listen to each other.

Stephanie Dötzer, Jahrgang 2007, Deutschland

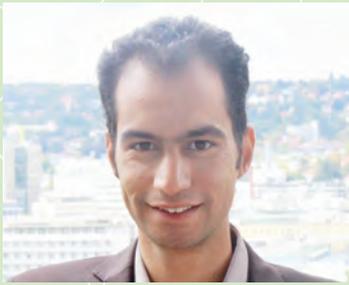
Herkunftsländer der CCP-Stipendiatinnen und Stipendiaten





Being one of the scholarship holders of CrossCulture Internships and living in Germany, many stereotypes were broken and this country became a part of my personal life history as well as the place of acquiring unforgettable cultural and professional experience.

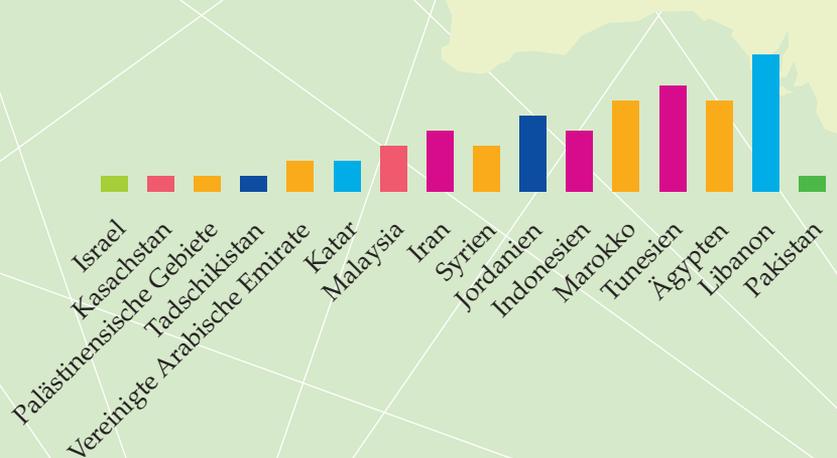
Gulsum Tadjitdinova, Jahrgang 2012, Usbekistan



I think when you are in a place where people from different countries come together, you are experiencing that you are unique and the others are unique as well.

Abdelhaq Saddik, Jahrgang 2014, Marokko

Zielländer der deutschen CCP-Stipendiatinnen und Stipendiaten



CrossCulture Praktika

Begegnung, Dialog und Vernetzung



For three days, it not only united the Western world with the Muslim world, it also united the Muslim world with each other. And that's a big achievement in a world which is slowly losing tolerance and empathy for each other.

Saba Khalid, Jahrgang 2012, Pakistan

Workshops

Drei Tage mit intensiven Gesprächen und Diskussionen, fachlichem

Austausch und gegenseitigem Kennenlernen. Zweimal im Jahr bietet das Programm CrossCulture Praktika (CCP) interkulturelle Workshops für alle Stipendiatinnen und Stipendiaten an.

Bei dem dreitägigen Workshop setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren eigenen kulturellen Werten auseinander und erkennen, welche Rolle die Kultur im Austausch mit anderen Menschen spielt. Darauf aufbauend entwickeln sie ein Verständnis für die Werte und Einstellungen Anderer und erkennen, wie diese auf die Lebens- und Arbeitswelt wirken.

Eine ausgebildete interkulturelle Trainerin begleitet die Stipendiatinnen und Stipendiaten durch den Workshop.

Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ präsentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Heimat- und Gastinstitution. Dieses Angebot fördert den fachlichen Austausch und die Vernetzung. Daraus ergeben sich Kooperationsmöglichkeiten für Organisationen, die ähnliche Themen bearbeiten. Thematische Diskussionen, z.B. über Arbeitsethos oder die Rolle der Frau, sowie Reflexionen über Lernerfahrungen und deren Umsetzung nach der Rückkehr in das Heimatland runden den Workshop ab. Wichtig ist dabei, dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre eigenen Erfahrungen, Anliegen und Fragen einbringen. So entstehen lebendige Diskussionen, innovative Ideen und Impulse für die künftige Zusammenarbeit sowie internationale Freundschaften.

Im Anschluss an den Workshop besuchen die ausländischen Stipendiatinnen und Stipendiaten einen Kompaktsprachkurs an der ifa-Deutschschule. Dort lernen sie sprachliche Grundlagen, um den Alltag in Deutschland besser zu bewältigen.



In my life it happened for the first time that I was a sincere lifetime friend of a person I got to know an hour ago.

Allah Ditta, Jahrgang 2013, Pakistan

Rahmenprogramm

Eine wertvolle Ergänzung der CrossCulture Praktika bieten individuell vereinbarte Aktivitäten des Rahmenprogramms, orientiert an den Bedürfnissen und Interessen der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Die Teilnehmenden lernen in dieser Zeit berufs- oder fachspezifische Einrichtungen außerhalb ihrer gastgebenden Institution kennen. Die Teilnahme an Tagungen ist ebenso möglich wie Gespräche mit unterschiedlichen Expertinnen und Experten oder die Einbindung in öffentliche Veranstaltungen. So können die jungen Menschen Verbindungen zu weiteren relevanten Organisationen und Personen knüpfen und ihr Wissen erweitern.

Arte, 2012

Talel Nacer, Fotojournalist aus Tunesien, und **Bakhytgul Amanzholkyzy**, Journalistin aus Kasachstan, besuchten im September 2012 die TV- und Multimediaprogramme des europäischen Kultursenders ARTE in Straßburg. Auf dem Programm des eintägigen Besuchs standen Gespräche mit Verantwortlichen verschiedener Fachbereiche sowie die Teilnahme an der Liveausstrahlung des ARTE-Journals. Die beiden CCP-Stipendiaten zeigten sich beeindruckt von der grenzübergreifenden und bilingualen Zusammenarbeit bei ARTE. „So sollte Fernsehen auch in meinem Land funktionieren“, sagte Bakhytgul.



Frankfurter Buchmesse, 2014

Ali Makhzoomi aus dem Irak und **Radi Dahan** aus Libyen stellten das Kulturleben in ihren Ländern auf der Bühne des „Weltempfangs“ der Buchmesse Frankfurt im Oktober 2014 vor. Bei der Podiumsdiskussion „Stadt. Leben. Wie eine neue Generation arabischer Künstler und Aktivisten ihre Städte gestaltet“ diskutierten die beiden Stipendiaten gemeinsam mit Teilnehmern des Trainingsprogramms für Kulturmanager aus der arabischen Welt des Goethe-Instituts über (neue) Chancen und Gestaltungsspielräume in ihren Heimatstädten.

CrossCulture Praktika

Eindrücke, Erfahrungen und Erfolge

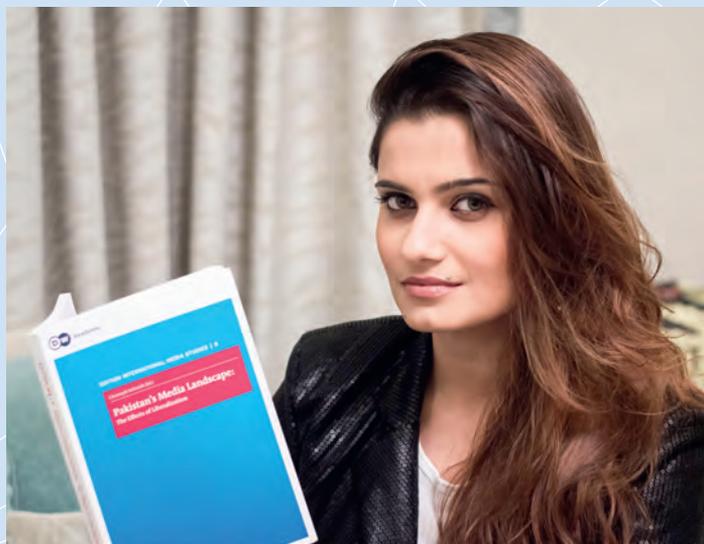
Jahrgang 2010

Eraj Atiq
Pakistan

2011 habe ich für drei Monate am Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft der Technischen Universität Ilmenau mitgearbeitet.

Dort habe ich einen guten Einblick in die Denk- und Arbeitsweise meiner deutschen Kolleginnen und Kollegen bekommen. Und ich konnte den Vorurteilen über Pakistan entgegenwirken. Viele meiner Bekannten sahen Pakistan als einen gescheiterten Staat an, wo Gewalt an der Tagesordnung ist. Jetzt denken sie anders, weil ich ihnen viel über die Kultur meines Landes berichtet habe. Wir stehen immer noch in regem Kontakt und arbeiten zusammen. Insbesondere wirkte ich als assoziiertes Mitglied bei der Internationalen Forschungsgruppe Krisenkommunikation (IRGoCC) mit.

Nach meiner Rückkehr aus Deutschland habe ich geheiratet. Normalerweise ist es in Pakistan nicht üblich, dass verheiratete Frauen arbeiten. Doch dank der Stärke und dem Selbstbewusstsein, das ich von meinem Praktikum in Deutschland mit nach Pakistan gebracht habe, habe ich mich durchgesetzt. Für meinen Arbeitgeber in Pakistan, das Women Media Center in Karachi, bin ich heute wichtiger denn je. Ich bekomme viele verantwortungsvolle Aufgaben. 2013 etwa habe ich die Liveberichterstattung über die Wahl in Pakistan für das Women Media Center verantwortet. Das ifa hat mir die Chance gegeben, meine Fähigkeiten und Talente zu zeigen und die Frau zu werden, die ich heute bin – im beruflichen wie auch im privaten Bereich. Dafür bin ich sehr dankbar.



Einen Meilenstein seiner Karriere nennt Imran Shah Mohammad aus Bangladesch sein CrossCulture Praktikum 2013. Während seines Aufenthalts in Deutschland arbeitete er bei der Kreisau-Initiative in Berlin mit, einer gemeinnützigen Organisation, die sich für das Zusammenwachsen Europas einsetzt. „Ich habe viel über die sozialen und politischen Strukturen Deutschlands gelernt“, erklärt Imran.

Ein Höhepunkt seines Praktikums sei die Mitarbeit bei dem Projekt „Model International Criminal Court (MICC)“ gewesen, das von der Kreisau-Initiative in

Zusammenarbeit mit einem polnischen Partner initiiert wurde. In diesem Projekt setzen sich junge Menschen intensiv mit Verbrechen gegen die Menschlichkeit, mit den Menschenrechten und dem internationalen Strafrecht auseinander. Nach seiner Rückkehr nach Bangladesch nutzte Imran diese Erfahrungen und organisierte den ersten MICC-Workshop in Bangladesch. Auch als Trainer für junge Menschen zu den Themen Leadership und interkulturelle Kommunikation ist Imran aktiv.

„Während meines Praktikums in Deutschland habe ich viele junge Berufstätige aus aller Welt und aus den unterschiedlichsten Bereichen kennen gelernt. Mit vielen bin ich noch in Kontakt“, sagt Imran. „Ich glaube fest daran, dass wir eine bessere Welt schaffen können, wenn wir unser Wissen und unsere Erfahrungen teilen.“

Imran Shah Mohammad
Bangladesch

Jahrgang 2013





Jahrgang 2013

Olfa Jelassi Tunesien

„Ich bewundere die Transformation Deutschlands von einer Diktatur zu einem der wichtigsten demokratischen Staaten der Welt“, sagt Olfa Jelassi, wenn man sie danach fragt, was sie bei ihrem Deutschlandaufenthalt am meisten beeindruckt hat. Andere Kulturen kennen und schätzen zu lernen, Hoffnungen und Erfahrungen auszutauschen und den Reichtum an Sprachen und Einstellungen wahrzunehmen, habe sie sehr inspiriert. Und: „Ich liebe den öffentlichen Nahverkehr. Man kann immer in einen Zug springen und die Welt erkunden.“

Die heute 28-jährige Tunesierin verbrachte 2013 im Rahmen ihres CrossCulture Praktikums drei Monate bei Fairtrade International in Bonn. Olfa Jelassi hat Hydrometeorologie studiert. Sie ist sehr aktiv im Klima- und Umweltschutz und setzt sich für die Rechte von Frauen und Jugendlichen ein. „Es war mein erstes Auslandspraktikum“, erzählt sie. „Ich bin sehr froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich habe viel gelernt und viele berufliche und private Kontakte geknüpft.“ Besonders wichtig sei ihr der Austausch mit den anderen Stipendiaten gewesen.

CrossCulture Praktika hat sie auch nach ihrer Rückkehr nicht losgelassen. Als CCP-Country Representative in Tunesien bereitet sie neue Teilnehmende auf ihren Aufenthalt in Deutschland vor. Zudem führte sie mit einer Förderung durch CrossCulture Plus das Projekt „Get Involved... Think Green!!!“ durch. Es thematisierte Fragen des Umweltschutzes und mündete in eine „Grüne Agenda“ für ihre Heimatstadt. Kairouan soll damit zu einem Leuchtturmprojekt für nachhaltige Stadtentwicklung in Tunesien und der ganzen Region werden, so Olfas Hoffnung.



Apart from professional development, I was involved in intercultural dialogue and got enriching international experience. I familiarised myself with cultural characteristics and behavioural patterns of Germany. After my return to Kazakhstan, the experience gained in Germany will be incorporated into my activities at my home university. It will stimulate transnational cooperation and will be very helpful in my work.

Olessya Bogun, Jahrgang 2011, Kasachstan

CCP-Arbeitsfelder



CrossCulture Praktika Alumni-Netzwerk



CrossCulture Praktika (CCP) schafft mit seinen rund 357 Alumni aus 32 Ländern (Stand Ende 2014) ein enormes Potenzial an Vernetzung. Die früheren Stipendiatinnen und Stipendiaten verfügen über fachliche und interkulturelle Kompetenzen und Erfahrungen, die gerade im Dialog mit islamisch geprägten Gesellschaften sehr wichtig sind. Ihre Expertise ist eine wertvolle Ressource in internationalen Kooperationen und zivilgesellschaftlichen Veränderungsprozessen.

Das ifa legt deshalb großen Wert auf eine lebendige Alumni-Arbeit.

Vernetzung

CCP fördert nachhaltige Kontakte zwischen Alumni, Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Heimat- und Gastorganisationen. So soll der grenz- und kulturübergreifende Erfahrungs- und Wissensaustausch unterstützt werden. Das Netzwerk mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist online für Interessierte zugänglich unter www.ifa.de/crossculture/alumni-netzwerk.

CrossCulture Praktika informiert seine Alumni online sowie durch einen viermal jährlich erscheinenden **Newsletter** über Neuigkeiten im Programm, Aktivitäten anderer Alumni und aktueller Stipendiatinnen und Stipendiaten. Dazu kommen Informationen über weitere relevante Programme in Deutschland sowie über Ausschreibungen, Ausstellungen, Projekte und Publikationen. Ziel ist es, unter den Alumni neue Themen bekannt zu machen und weitere Kooperationen anzuregen.

Einbindung in Programme des ifa

Alumni sind mit ihren Fach- und Länderkenntnissen wichtige Experten für weitere ifa-Programme. Sie werden z.B. als Referenten für Veranstaltungen, Autoren für Publikationen wie „KULTURAUUSTAUSCH – Zeitschrift für internationale Perspektiven“, Mentoren oder Kontaktpersonen für Medien eingebunden.

Internationale Alumni-Treffen

Treffen für CrossCulture-Alumni ermöglichen persönliche Begegnungen auch zwischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterschiedlicher Jahrgänge. Sie bieten die Gelegenheit für fachliche Diskussionen und weitergehende Vernetzung. Bisher haben zwei dieser Treffen stattgefunden: Im Dezember 2013 kamen Teilnehmende aus Tunesien, Deutschland und sechs weiteren arabischen Ländern in der tunesischen Hauptstadt Tunis zusammen. Im Mai 2014 trafen sich deutsche Ehemalige in Stuttgart. Für die Zukunft sind weitere Treffen geplant mit dem Ziel, den regionalen und fachlichen Austausch weiterzuführen.



Das Alumni-Treffen bietet Raum für längere und intensivere Gespräche. Digitale Netze oder Namenslisten können persönliche Begegnungen nicht ersetzen. Nur wenn mein Netz noch Gesichter hat, mit denen ich Persönlichkeiten verbinde, erhalte ich es aufrecht.

Lena Schröder, Jahrgang 2013, Deutschland



As the CCP-Country Representative of Iran I wish to introduce this programme to a wide range of talented young professionals and help them to take the most advantage of this cultural and professional opportunity.

Fatemeh Ahmadi Kamali, Jahrgang 2013, Iran



CCP-Country Representatives

Eine Schlüsselrolle in der Alumni-Arbeit von CrossCulture Praktika nehmen die CCP-Country Representatives ein. Diese sind ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten, die als Kontaktpersonen eine Brücke zwischen dem ifa, den Alumni und den neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bilden. Sie machen CrossCulture Praktika in ihrem Land bekannt und verstärken die Alumni-Arbeit vor Ort.

Informationen über die aktuellen CCP-Country Representatives unter www.ifa.de/crossculture/countryreps.

Gulzada Ilipbaeva
Kirgisistan
Jahrgang 2012

Ich komme aus Tamga, einer ländlichen Gegend in den Bergen im Norden von Kirgisistan. Schon als Mädchen habe ich davon geträumt, ins Ausland zu gehen. Als ich von CrossCulture Praktika (CCP) hörte, war ich sofort Feuer und Flamme. Damals habe ich bei einer Nichtregierungsorganisation gearbeitet, den Central Asian Mountain Communities (AGOCA). Diese setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung in den ländlichen Gebieten Zentralasiens ein. Es interessierte mich deshalb sehr, wie ähnliche Organisationen in Deutschland arbeiten. Meine erste Station war Sonthofen im Allgäu. Die Stadt war 2005 für ihre nachhaltige Stadtentwicklung als Alpenstadt des Jahres nominiert worden. Meine zweite Gastorganisation war die Michael Succow Stiftung, eine Naturschutzorganisation in Greifswald. Bei beiden Praktikumsstellen wurde ich in laufende Projekte eingebunden. Mir gefällt die Art, wie meine Kollegen in Deutschland arbeiten. Ihre Pünktlichkeit, die solide Planung: Da konnte ich mir einiges anschauen.

Durch meinen Aufenthalt ergaben sich viele neue Kontakte. Die Michael Succow Stiftung etwa hat im Anschluss an mein Praktikum ein Projekt mit AGOCA verwirklicht. Mit vielen ehemaligen Kollegen habe ich noch Kontakt. Nach meiner Rückkehr taten sich für mich neue berufliche Perspektiven auf. Heute arbeite ich für die Entwicklungsorganisation der Vereinten Nationen (UNDP) in Kirgisistan. Ohne mein CCP-Praktikum wäre ich nie so weit gekommen. Deshalb ist es für mich eine Ehre, als CCP-Country Representative in Kirgisistan das Programm weiter bekannt zu machen.

CrossCulture Plus

Projektförderung für Alumni

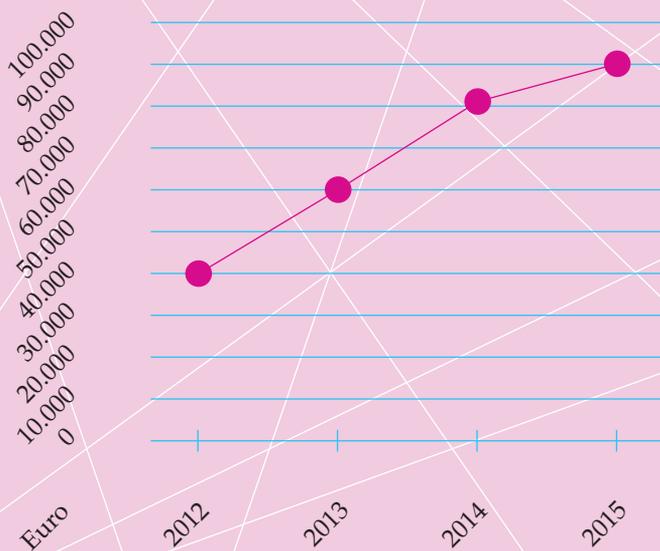
CrossCulture Plus ermöglicht Alumni aus Ägypten, Jemen, Jordanien, Libyen, Marokko und Tunesien kleine Projekte zur Stärkung der gesellschaftlichen und politischen Reformprozesse durchzuführen. Die Förderung versetzt lokale Akteure der Zivilgesellschaft sowie deren Partner und Netzwerke in die Lage, sich konstruktiv in den Transformationsprozess des jeweiligen Landes einzubringen sowie den Austausch mit Deutschland zu fördern. CrossCulture Plus wird im Rahmen der Transformationspartnerschaften vom Auswärtigen Amt finanziert.

Die mit einer maximalen Fördersumme von 15.000 Euro dotierten Projekte werden im Rahmen einer Ausschreibung vergeben. Bewerben können sich Alumni aus den sechs Zielländern und aus Deutschland.

Das ifa begleitet und qualifiziert die Projektträger während der Umsetzung ihrer Maßnahmen. So werden die Verantwortlichen im Rahmen von zwei Projektwerkstätten an die Themen Projektmanagement, Finanzadministration und wirkungsorientiertes Monitoring herangeführt. Die jungen Akteure und Institutionen profitieren darüber hinaus von fachlicher Beratung sowie dem Austausch untereinander.

Von 2012 bis 2014 wurden insgesamt elf Projekte aus den Bereichen Medien, Bildung, Kunst und Kultur sowie zu spezifischen Themen der Politik, Menschenrechte, Umwelt und Wirtschaft gefördert.

Projektfördermittel



Osama Abdulsalam Al-Fakih absolvierte sein CrossCulture Praktikum 2010 in Hamburg bei AFS – Interkulturelle Begegnungen. Als CCP-Alumnus initiierte er 2013 zusammen mit der Organisation Youth Leadership Development Foundation ein Kinderrechtsprojekt im Jemen.

40 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren aus verschiedenen sozialen Schichten und ethnischen Gruppen kamen zu einem Sommercamp zusammen. Sie nahmen über drei Monate hinweg an spielerischen Aktionen zur Vermittlung von Menschen- und Kinderrechten teil. Das Projekt ermöglichte den Kindern, Berührungsängste und Vorurteile abzubauen, eigene Kompetenzen und Rechte kennenzulernen und motivierte sie zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen ihres Landes.

Am Ende des Projektes wurde mit den Teilnehmenden ein Kurzfilm gedreht, der sensibel in die Welt der Kinder eintaucht und aus deren Perspektive Ausgrenzung in Frage stellt.



Kurzfilm:
Children in Peace
(arabisch mit
englischen Untertiteln)

<http://youtu.be/utfssy8TjEk>

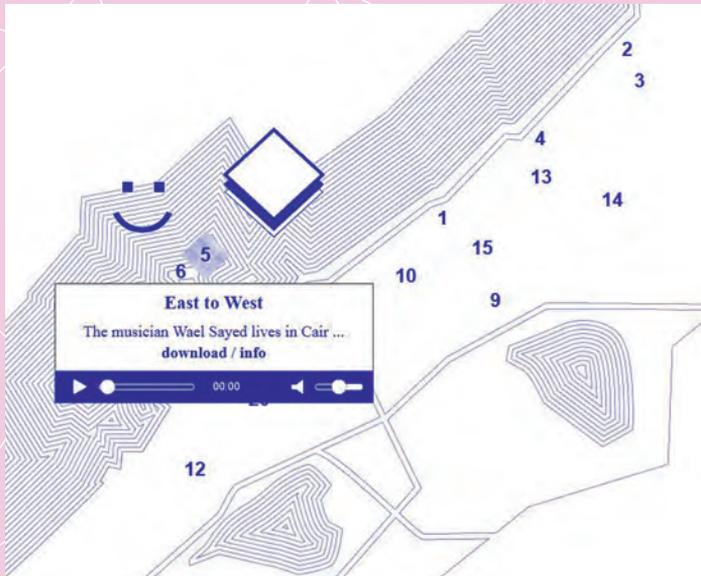
von **Osama Abdulsalam Al-Fakih**
in **Sanaa, Jemen**
Children in Peace
2013



2012

Alexandria Street Project

von **Berit Schuck**
in **Alexandria, Ägypten**



Berit Schuck nahm 2011 am Programm CrossCulture Praktika teil. Sie hospitierte drei Monate beim libanesischen Verein für Plastische Kunst „Ashkal Alwan“ in Beirut. 2012 realisierte sie in Kooperation mit der Journalistin und Hörspielmacherin Julia Tieke, dem ägyptischen Sender „Radio Tram“ und anderen unabhängigen Kulturschaffenden in Ägypten ein Radiokunstprojekt, das die soziale und kulturelle Situation Alexandrias einfangen, reflektieren und einer breiteren Öffentlichkeit nahebringen sollte.

Neben Straßeninterviews und Feldaufnahmen entstand zusammen mit „Radio Tram“ und Radioaktivisten aus Kairo eine Radioakademie, die im Rahmen von Workshops Lokaljournalisten, Mitarbeiter unabhängiger Radiosender, aber auch interessierte Studierende schulte. Inhalte waren unterschiedliche Radioformate und innovative Wege des Kulturjournalismus. Durch das Projekt wurde der Austausch über Politik, Kultur und Kunst im öffentlichen Raum angeregt.

Bleibendes Produkt: Eine akustische Karte der Stadt Alexandria, die über Interviews an ausgewählten Orten die gegenwärtige urbane, politische und kulturelle Situation der Stadt dokumentiert. Sie wurde noch im Projektzeitraum im Goethe-Institut Alexandria und im 100COPIES Music Space in Kairo, bei Radio Tram und im Deutschlandradio vorgestellt sowie später durch internationale Sender und Kunstfestivals in London, Berlin, Beirut, Dubai und Marrakesch ausgestrahlt.

<http://www.alexandria-streets-project.net/>



2014

A slama – Poetry slam Tuniso-Allemand

von **Lena Schröder**
in **Tunis, Tunesien**

Lena Schröder war 2013 als deutsche Stipendiatin der CrossCulture Praktika an der Universität Monastir in Tunesien. Gemeinsam mit dem Berliner Verein i,Slam e.V. initiierte sie einen Poetry-Slam-Workshop in Tunesien.

Nach einer Vorbereitung im Unterricht kamen Deutschstudierende von vier tunesischen Universitäten zusammen und erarbeiteten deutschsprachige Texte zu aktuellen gesellschaftlichen Themen. Durch das Projekt lernten die jungen Menschen den kreativen Umgang mit der Sprache, während sie gleichzeitig wichtige gesellschaftliche Themen wie Freiheit, Toleranz, Religion und Werte aufgriffen. Im Rahmen eines Workshops ergab sich die Möglichkeit des Austauschs mit Mitgliedern des Vereins i,Slam sowie mit lokalen Poetry-Slammern. Die Erfahrungen, die die Gründer von i,Slam gemacht hatten, dienten zudem als Anregung und Inspiration für die tunesischen Teilnehmenden. Zudem wurden Lehrkräfte und Studierende eingebunden, um ihnen Anreize für eine didaktische Auflockerung des Deutschunterrichts in Tunesien zu bieten.

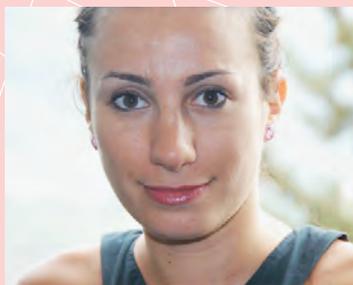
Zum Abschluss des Workshops trugen die Slam-Begeisterten im Juni 2014 ihre Texte und Gedichte im Kulturzentrum Ibn Rashiq in Tunis öffentlich vor. Dabei entstand ein Radiomitschnitt, der im lokalen Sender „Radio Tunisienne“ ausgestrahlt wurde.

CrossCulture Praktika

Bewerbung und Teilnahme

Zielgruppen und Voraussetzungen

Cross Culture Praktika richtet sich an junge Berufstätige aus islamisch geprägten Ländern und aus Deutschland im Alter zwischen 23 und 45 Jahren. Voraussetzung werden gute Englischkenntnisse, eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie eine feste Einbindung in eine Institution oder Organisation – sei es angestellt, freiberuflich oder ehrenamtlich. Sprachkenntnisse des Ziellandes gelten als Zusatzqualifikation, sind aber nicht zwingend notwendig. Die Bewerberinnen und Bewerber sollten aufgrund ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit in der Lage sein, die Anforderungen zu meistern, die ein längerer Auslandsaufenthalt an sie stellt.



The time I spent in Berlin was very important to help me shift my thinking from the conventional way of social change to how art and culture can play a major role in shaping and transforming the future of a nation.

Carla Mikhael, Jahrgang 2010, Libanon

Dauer und Leistungen

Ein CrossCulture Praktikum dauert mindestens acht Wochen bis maximal drei Monate. Längere Aufenthalte können nicht unterstützt werden. Das ifa übernimmt dabei folgende Kosten:

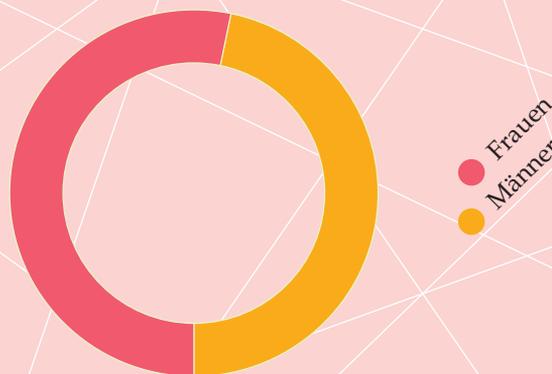
- alle Reisekosten (v.a. Flug und Visagebühren);
- Krankenversicherung für die Dauer des Aufenthalts im Gastland;
- die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein monatliches Stipendium zur Deckung der Lebenshaltungskosten;
- für CCP-Stipendiatinnen und -Stipendiaten aus dem Ausland wird in Deutschland eine Unterkunft gestellt. Ebenso wird eine Monatskarte für den lokalen Nahverkehr übernommen.

Bewerbung

Die Ausschreibung für die Teilnahme an CrossCulture Praktika (CCP) erfolgt jeweils im Dezember des Vorjahrs auf der Homepage des ifa unter www.ifa.de/crossculture. Dort finden Interessierte alle Informationen zum Bewerbungsverfahren und den Fristen sowie die Bewerbungsunterlagen zum Download.

Bewerberinnen und Bewerber aus islamisch geprägten Ländern schicken ihre Unterlagen an die deutsche Auslandsvertretung im jeweiligen Heimatland. Deren Kontaktadressen sind in den Bewerbungsunterlagen auf der ifa-Webseite enthalten. Bewerbungen aus Deutschland gehen direkt an das ifa.

Anteil der Stipendiatinnen und Stipendiaten



Auswahlverfahren

Die Unterlagen von Bewerberinnen und Bewerbern aus dem Ausland werden in den deutschen Auslandsvertretungen geprüft. Danach finden Vorstellungsgespräche mit geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten statt. Die Vorauswahl der deutschen Bewerbungen erfolgt durch das ifa. Die endgültige Auswahl aller Bewerberinnen und Bewerber nimmt das ifa in Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt vor. Ein Rechtsanspruch auf die Vergabe eines Stipendiums besteht nicht.

Praktikumsvorbereitung

Nach Erhalt einer Zusage bereiten sich die Kandidatinnen und Kandidaten auf ihren Aufenthalt im Gastland vor. Eine Stipendienvereinbarung regelt dabei alle praktischen Details.

Für alle nicht deutschen Teilnehmenden übernimmt das CCP-Team die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz in einer deutschen Gastorganisation. Die deutschen CCP-Stipendiatinnen und -Stipendiaten organisieren ihren Auslandsaufenthalt dagegen selbstständig.

Praktikumsbegleitung

Alle Stipendiatinnen und Stipendiaten nehmen während ihres Praktikums an einem interkulturellen Workshop teil. Für ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten bietet das ifa zudem einen Deutsch-Kompaktkurs an.

Das CCP-Team unterstützt die Vernetzung der Teilnehmer untereinander, etwa durch weitere Veranstaltungen oder die Vermittlung geeigneter Angebote für gemeinsame Aktivitäten.

Alle CCP-Stipendiatinnen und -Stipendiaten erstellen während ihres Praktikums einen Zwischenbericht sowie einen Endbericht, in dem sie über interkulturelle Erfahrungen, „Lessons learnt“ sowie ihre Pläne für eine künftige Vernetzung und Kooperation berichten.



I managed to convince my host organisation to cooperate with my home organisation in order to improve the situation of women journalists in Egypt.

Shaimaa Ahmed, Jahrgang 2013, Ägypten

Sie möchten sich für ein CrossCulture Praktikum bewerben?

Weiterführende Informationen unter
www.ifa.de/crossculture

Sie möchten als Gastorganisation an dem Programm teilnehmen?

Sprechen Sie uns an:
crossculture@ifa.de

Institut für Auslandsbeziehungen

Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) engagiert sich weltweit für ein friedliches und bereicherndes Zusammenleben von Menschen und Kulturen. Es fördert den Kunst- und Kulturaustausch in Ausstellungs-, Dialog- und Konferenzprogrammen. Als Kompetenzzentrum der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik vernetzt es Zivilgesellschaft, kulturelle Praxis, Kunst, Medien und Wissenschaft. Es initiiert, moderiert und dokumentiert Diskussionen zu internationalen Kulturbeziehungen.

Das ifa ist weltweit vernetzt und setzt auf langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit. Es wird gefördert vom Auswärtigen Amt, dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart.



My CCP internship has been a bridge to go international. Meeting people and talking with people who I met during my internship has given me knowledge about international life.

Maria Martha Nikijuluw, Jahrgang 2007, Indonesien



CCP can change your mind from negative to positive, which happened to me.

Enayat Safi, Jahrgang 2009, Afghanistan

Impressum

Redaktion und Lektorat: Ute Dilg, Tim Hülquist,
Eva Sodeik-Zecha, Inga Zoller
Gestaltung: Demian Bern

Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa)
Postfach 10 24 63, 70020 Stuttgart
info@ifa.de, www.ifa.de
© ifa 2015

Fotografen

Shaimaa Ahmed: S. 15
Achim Binder: U4, S. 2, 3, 7 o, 10 u, 11 o
Ute Brenner: S. 5 re
CCP-Team: U1, U2, U4, S. 5 li, S. 6
Mohammad Dosouqi: U1, S. 7 u
Dominic Konrad: U1
Nicola Mesken: U1, S. 4
Bilal El Soussi: U1, U4, S. 10 o

**I was looking forward to having a new network, check!
Emphasize my NGO's working experience, check!
Gain knowledge about a new field I am interested in, check!
And finally collect unforgettable memories, double check!**

Mouna Ayari, Jahrgang 2012, Tunesien

